

Zeitschrift: Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Historische Gesellschaft Graubünden
Band: 135 (2005)

Rubrik: Jahresbericht Rätisches Museum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht Rätisches Museum

Das Rätische Museum ist das Bündner Historische Museum. Es beschäftigt sich schwergewichtig mit der Geschichte des Gebietes, das den heutigen Kanton Graubünden ausmacht. Selbstverständlich ist damit die Gefahr einer Nabelschau nicht ganz von der Hand zu weisen. Die Direktion ist durchaus der Meinung, dass Bündner Themen, auch regionalen oder gar lokalen Charakters, von Interesse sind und bleiben. Notwendig scheint ihr aber auch das Bemühen um deren Einbettung in eine umfassendere Sicht.

So fanden sich etwa in einer der letzten Sonderausstellungen individuelle Einzelschicksale von nach Graubünden eingewanderten Italienern neben Hinweisen auf die weltweite Migration heute. Oder die klassische ägyptische Hochkultur neben Zeugnissen von ehemaligen Schülerinnen und Schülern, wie sie in den fünfziger Jahren vor der Mumie des Rätischen Museums standen. Oder eine veritable Schneekanone aus Splügen neben Angaben über die im ganzen Alpenraum rasant steigende Fläche an künstlich beschneiten Pisten.

Dieses Wechselspiel zwischen konkretem Detail, sei dies ein Objekt oder eine Ton- beziehungsweise Filmaufnahme, und einem grösseren allgemeinen Zusammenhang macht die Faszination der Geschichte aus. Lokal- und Welthistorie, Mikro- und Makrogeschichte schliessen sich nicht aus, im Gegenteil, sie ergänzen sich – Globalisierung hin oder her.

Diese Maxime ist bei den Sonderausstellungen beachtet worden, die regelmässig wechseln und vor allem auch das einheimische Publikum immer wieder neu ins Museum locken sollen – was mit zunehmendem Erfolg auch gelungen ist. Dringend notwendig ist aber auch die Erneuerung der Dauerausstellung, die unterdessen mehr als zwanzig Jahre alt ist. Zur Erfüllung dieser anspruchsvollen und kostspieligen Aufgabe sind erste Schritte eingeleitet worden, zum einen konzeptuelle Überlegungen zu Inhalt und Aufbau in den Stockwerken des Hauses Buol, zum anderen mit der Erstellung eines Sammlungskonzeptes, das den Einbezug der letzten zwei Jahrhunderte forciert.

Selbstverständlich wird auch diese Aufgabe nicht ohne die kräftige Unterstützung aller involvierten Personen und Institutionen möglich sein.

Ausstellungen

Am 15. Februar ging die zweisprachige Sonderausstellung «Il lungo addio – Der lange Abschied» zu Ende. Sie war und ist in der Folge in verschiedenen Schweizer und italienischen Städten zu sehen, etwa in Zürich, Biel und Sondrio. Das Rätische Museum war weiter involviert als Produzentin des Films «Eigentlich wollten wir nicht länger bleiben – Si pensava di restare poco». Die DVD des Films ist durch einen bekannten schweizerischen Filmverleih auf den Markt gebracht und auch in einem Zürcher Kino an zahlreichen Wochenenden gezeigt worden. Einen schönen Erfolg bildet die Tatsache, dass er an den Solothurner Festtagen 2005 vorgeführt worden ist.

«Die Mumie der Ta-di-Isis, eine Reise vom Nil zum Rhein» hiess die Sonderausstellung, die vom 14. Mai bis 15. September im Rätischen Museum zu sehen war. Haupt- und Leitobjekt war die vor ca. 2600 Jahren mumifizierte Leiche samt Sarg einer Frau mit obgenanntem Namen, die 1877 dank einer Schenkung zweier von Planta aus Alexandrien nach Chur gelangten. Die Ausstellung versuchte, die Thematik auf verschiedenen Ebenen anzugehen. Die eine fragte nach der Geschichte der Ägyptomanie und derjenigen der Familie, dank der die Mumie überhaupt nach Graubünden kam. Eine zweite stellte Mumie und Sarg zur Schau und versuchte vor allem, die Informationen des Sargs verständlich zu machen. In einem dritten Teil kamen einige Resultate der modernen Naturwissenschaft zum Zug und wurden in Bezug zur klassischen Ägyptologie gesetzt.

Ein Experiment wagten das Bündner Kunstmuseum, das Rätische Museum und das Bündner Naturmuseum mit ihrer gemeinsamen Ausstellung «Weisse Wunderware Schnee». Erstmals spannten die drei kantonalen Museen zusammen und zeigten ab dem 19. November unter dem gleichen Titel eine Schau zu dem wohlbekannten Thema, je aus ihren spezifischen Blickwinkeln. Der Erfolg in Bezug auf die Besucherzahl und das nationale und zum Teil auch internationale Medienecho war gross und gut. Für die Museumsteams stellte die gemeinsame Ausstellung eine wertvolle Erfahrung in der Zusammenarbeit unter den Häusern und den verschiedenen Berufsgattungen dar, etwa bei der Wissenschaft, der Museumspädagogik, dem Bau der einzelnen Modu-

le oder auch der Administration und Verwaltung der Gelder. Für einmal fand die Vernissage nicht im Museum statt, sondern im altherwürdigen Saal des Hotels «Drei Könige», ziemlich in der Mitte zwischen den drei Häusern.

Veranstaltungen

Wenig spektakulär, aber umso wichtiger war die Schaffung eines Vortragsraumes im 1. Stock des Hauses. Dafür musste ein Teil der Ausstellung geopfert werden. Im Hinblick darauf, dass im Museum immer mehr Anlässe stattfinden werden, die auch sein Profil als offenes Haus verdeutlichen, schien das durchaus vertretbar. Der Vortragsraum, der ca. 60 Personen Platz bietet, ist denn auch schon rege benutzt worden, für Buchvernissagen, Medienkonferenzen, Generalversammlungen, Vereinsanlässe und Kurse. Alle Vorträge der Historischen Gesellschaft von Graubünden haben in ihm stattgefunden.

Für grössere Anlässe und vor allem für Konzerte steht weiter der prächtige Gang im ersten Stock mit seiner ausgezeichneten Akustik zur Verfügung, so für den Zyklus «Kammermusik im Rätischen Museum» der Bündner Kammerphilharmonie oder für ein Orgelkonzert von Stephan Thomas auf der museums-eigenen Baldachinorgel von Jenaz. Im «Churerzimmer» fand die Verleihung des Bündner Literaturpreises an Cesare Santi statt.

Besonders wichtige Anlässe sind die Rahmenveranstaltungen zu den Sonderausstellungen, die dem besonders interessierten Publikum vertiefte Einblicke in die Thematik geben, seien dies die zahlreichen öffentlichen Führungen oder aber die Vorträge und weiteren Veranstaltungen zu ausgesuchten Teil-Themen.

Wieder sehr gut besucht war der «Theatralische Adventskalender», organisiert zusammen mit der Kulturabteilung der Stadt Chur. Vom 1. bis 23. Dezember bot der «Kalender» täglich während einer halben Stunde eine Überraschung für ein junges und älteres Publikum: Tanz, Gesang, Erzählungen, Theater und Lesungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus Chur und Umgebung. Der Dachstock des Hauses bildete wieder den stimmungsvollen und passenden Rahmen für diese Veranstaltung, die gesamthaft von über 1900 Kindern und auch einigen Erwachsenen besucht wurde.

Auch die Anlässe im Rätischen Museum, die nicht eine ganz enge Bindung zu einer Dauer- oder Sonderausstellung aufweisen, haben ihre Bedeutung. Sie bringen Besucherinnen und Besucher jeden Alters ins Haus, die nicht selten zum ersten Mal im Rätischen Museum weilen und sich nicht selten vornehmen – wie vielfach gehört – ein anderes Mal wieder zu kommen und dieses oder jenes genauer zu betrachten.

Besucherinnen und Besucher

Im Berichtsjahr besuchten 17 833 Personen das Rätische Museum, das sind 59 Prozent mehr als im Vorjahr (11 248). Damit konnte der Zuwachs nochmals etwas gesteigert werden. Seit 2002 hat die Besucherzahl damit gesamthaft um 140 Prozent zugenommen. Selbstverständlich wird es in den nächsten Jahren nicht mehr so leicht fallen, derartige Zuwachsraten zu erreichen.

In der Gesamtzahl enthalten sind 227 Schulklassen mit 3882 Kindern oder Jugendlichen (120 Schulklassen im Jahre 2003). Enthalten in diesen Zahlen sind die 70 Vermittlungen, die die Museumspädagogin durchführte, die meisten davon im Rahmen der Sonderausstellungen, weitere für den Churer Ferienpass (Vorjahr 24). Einen guten Besuch wiesen die Einführungen für Lehrpersonen auf, die zum Ziel haben, den Besuch der Sonderausstellungen ohne weitere fachliche Begleitung seitens des Museums zu ermöglichen. Ungefähr 3000 weitere Kinder bis 16 Jahre besuchten überdies – ebenfalls mit Gratis Eintritt – das Museum ausserhalb des Schulunterrichts.

Das wissenschaftliche Personal realisierte – meist für Erwachsene – 67 Führungen in den Sonder- und Dauerausstellungen.

Der Numismatiker des Hauses organisierte turnusgemäss das jährliche Konservatorentreffen der Schweizer Münzkabinette im Rätischen Museum.

Sammlung und EDV

Im Berichtsjahr kamen 308 neue Objekte ins Rätische Museum, darunter 275 Geschenke von 26 Donatorinnen und Donatoren. Besonders interessant sind dabei vier Bilder der alteingesessenen Familie Schreiber aus Thusis, die allesamt der bekannte Ma-

ler Giovanni Antonio Rizzi (1825–1868) im Jahre 1850 angefertigt hat. Die Porträts sind ein Geschenk aus dem Kreis der Nachfahren. Ganz zufällig hat das Museum im gleichen Jahr ein weiteres Bild von G. A. Rizzi erwerben können, worauf dessen Vater Wilhelm Maria (1802–58), ebenfalls Porträt- und Kirchenmaler, dargestellt ist.

238 Objekte für elf Ausstellungen wurden an Museen und Institutionen leihweise übergeben.

Die Bibliothek verzeichnete 217 Neuzugänge, davon 64 Geschenke von 37 Donatoren.

Eine Weiterführung erfuhr die Nach-Inventarisierung/Digitalisierung der Objektdaten und die Einbindung der Fotos in die Inventar-Datenbank. Dabei wurden gegen 4000 Karteikarten gescannt. Wertvolle Dienste leistete dabei Frau Andrea Holmes, vor allem bei der Erfassung der topografischen Ansichten, einer der vom Publikum am meisten nachgefragten Abteilungen. Herr Pierre Badrutt nahm sich der Bearbeitung der Siegelsammlung und der Digitalisierung der einschlägigen Daten an. Für die Regional- und Lokal-museen wurde die abgespeckte Datenbank MGRinventar entwickelt, in einem Pilotprojekt mit einem Heimatmuseum praktisch erprobt und schliesslich an Kursen von «Museen Graubünden» sowie des «Verbands der Museen der Schweiz» präsentiert.

Konservierung/Restaurierung und Fotografie

Der Museumsrestaurator und seine Mitarbeiterinnen konservierten und restaurierten ca. 450 Objekte, ein Grossteil davon Münzen. Im Berichtsjahr konnte die Restaurierung des 730 Münzen umfassenden römischen Hortfundes von Jenins abgeschlossen werden. Dazu kamen ca. 2000 Keramik-Fragmente aus den Grabungen des Archäologischen Dienstes Graubünden in Untervaz sowie 32 Einzel-Objekte von der gleichen Institution. Der Restaurator erstellte 68 Passepartouts für Graphikblätter. Auswärtige Spezialisten restaurierten zwei Objekte des Museums. Der Restaurator hatte zahlreiche Beratungen zu leisten, entweder telefonisch, schriftlich oder vor Ort. Vom September 2004 bis Februar 2005 absolvierte Frau Fabienne Delarue aus Balzers FL ein halbjähriges Praktikum im Restaurierungsatelier. Auf Ende Jahr hat uns Frau Regula Hahn, unsere Textilspezialistin, aus Altersgründen verlassen. Sie betreute

während Jahrzehnten in Teilzeit die bedeutende Textilsammlung des Rätischen Museums und besorgte auch die Restaurierung der einschlägigen Objekte. Mit ihren gestalterischen Fähigkeiten war sie gleichzeitig eine wertvolle Hilfe bei der Realisierung von Ausstellungen des Hauses.

Der Museumsfotograf fertigte gegen 2000 Aufnahmen an, die Mehrzahl im Zusammenhang mit der bildlichen Erfassung der Sammlungs-Objekte, seien dies Neueingänge oder nachträglich erfasste Altbestände. Eine wichtige Rolle nahm er bei den Sonderschauen, Veranstaltungen und Publikationen ein, sowohl was die Drucksachen und Ausstellungseinrichtung als auch die Bereitstellung der technischen Infrastruktur betrifft. Für die «Schnee»-Ausstellung machte er überdies zahlreiche Aussenaufnahmen im Gelände sowohl tags wie auch in der Nacht. Die externen Fotoaufträge können unterdessen den Kundinnen und Kunden meist auf einer CD zugestellt werden.

Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr gab das Museum die Begleitpublikation zur Mumien-Ausstellung heraus, gemeinsam mit dem Verein für Bündner Kulturforschung. Anna-Barbara Müller-Fulda ist darin mit dem Beitrag «Ein Leben zwischen Orient und Okzident – die Familie von Planta im 19. Jahrhundert» vertreten. Der Reader zur «Schnee»-Ausstellung entstand in Zusammenarbeit der drei kantonalen Museen. Hier beschreibt Jürg Simonett unter dem Titel «Im Winter ist der Ausgang halt gestrichen» die Nachtarbeit der Pistenfahrzeugfahrer.

Als Nummer 47 der Schriftenreihe des Rätischen Museums ist die wichtige und nützliche Broschüre «Römische Fundstellen Graubündens» erschienen. Autor ist Jürg Rageth vom Archäologischen Dienst Graubünden.

Alle Veröffentlichungen sind weiterhin an der Kasse oder über das Sekretariat des Rätischen Museums erhältlich.

Ausserhalb des Hauses sind im Berichtsjahr zwei Veröffentlichungen von Yves Mühlemann erschienen

«Le monnayage de la Maison-Dieu au Cabinet des médailles», in BACM 16, 2003, S. 20–28 (erschienen 2004).

«Eine Churer Prägwalze aus der bischöflich und städtischen Münzstätte im Rätischen Museum Chur», in *Münzen Revue* 5, 2004, S. 16 (Dieser Aufsatz wurde bereits in der *Numispost* & *HMZ* publiziert).

Dank

Museumsarbeit ist Teamarbeit. Auch Restaurator (samt Praktikantin), Hausmeister, Hauswart, Inventarisator und Fotograf arbeiteten neben ihren angestammten Aufgaben bei den Sonderausstellungen

mit. Aufwendig wie immer gestalteten sich Auskünfte und fachliche Betreuung von Einzelpersonen, Medien und Museen. Wegen der Streichung einer Assistentenstelle bleibt den beiden wissenschaftlichen Hilfskräften nur noch je ein Teilpensum. Für das vergangene Jahr geht der Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rätischen Museums, weiter an die kantonalen Behörden und an die Stiftung Rätisches Museum, an alle Donatoren, Leihgeber und Freunde des Hauses.

Jürg Simonett

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum für das Jahr 2003

Bilanz per 31.12.2003

Aktiven

Kasse.	699.70
Postcheck	5 162.71
Bankguthaben	59 666.44
Wertschriften.	435 640.—
Debitoren	579.75
Verrechnungssteuerguthaben.	4 557.85
Bestand Publikationen	101 422.75
Verkaufsartikel	1.—
Sammlungsobjekte	1.—
Fonds Stadt Chur: Bankguthaben	5 352.57
Wertschriften	154 056.—

Passiven

Kanton Graubünden	859.75
Fonds der Stadt Chur	178 274.90
Stiftungskapital: Bestand per 1.1.	622 488.03
Jahresverlust.	(34 482.91)
Bestand per 31.12.	588 005.12
	767 139.77 767 139.77

Erfolgsrechnung per 31.12.2003

Ertrag

Beitrag Kanton Graubünden:

– Abgeltung	10 000.—
– Erwerbungen	31 463.75
– Veröffentlichungen	22 199.50
Beitrag Stadt Chur	1 000.—
Beitrag Stadt Chur, Fonds	10 000.—
Erlös aus Verkäufen	38 744.05
Zinsen, Erträge	16 518.85
Wertberichtigung Wertschriften	103 735.32

Aufwand

Publikationen:

– Druckkosten	25 926.15
– Abschreibungen	79 529.95

Erwerbung Sammlungsobjekte:

– Kanton Graubünden	31 463.75
Bestandesabnahme Publikationen	27 888.60
Einlage in Fonds Stadt Chur	10 000.—
Verwaltungskosten, Spesen	10 129.09
Realisierte Kursverluste Wertschriften	83 206.84

<u>268 144.38</u>	<u>233 661.47</u>
-------------------	-------------------

Jahresverlust	(34 482.91)
---------------------	-------------